

# Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Drahtschlüssel: Nachrichten Dresden.  
Fernsprecher-Sammelnummer: 25242.  
Nur für Nachrichten: 20011.

Wagen-Schlüssel: unentgeltlich in Dresden und Umgegend bei postlicher Zustellung (mit Gew.- und Postmarken) sowie bei einmaliger Bestellung durch die Post (ohne Schlüssel) 2,50 M., monatlich 1,20 M. Wagners-Briefe. Die stündliche Zelle (von 8 Ubr) 25 Pf. Fernsprecher u. Anlagen in Nummern nach Gew.- u. Postgesetz lt. Tarif. 20%, Transportgebühren. — Klein. Nachr. geg. Vorauszahlung. — Belegk. 10 Pf.

Geschäfts- und Hauptgeschäftsstelle:  
Markstraße 28/40.  
Druck u. Verlag von Siegfried & Reichardt in Dresden.

Bestellt nur mit deutlicher Aufschrift („Dresdner Nachr.“) möglich. — Unentgeltliche Geschäftsbriefe werden nicht entnommen.

**Dr. med. Ziegler's Magentropfen \* Chinawein mit und ohne Eisen** Versand nach **Königl. Hofapotheke** Dresden, Georgentor

## Schwerste französische Verluste vor Verdun.

Der Feind in seine Ausgangstellungen zurückgetrieben. — Erfolgreiche englische Vorstöße in Flandern und am La Bassée-Kanal. — Zurückdrängung der russischen Sicherungen zwischen Ostsee und Düna. — Neubildung des französischen Kabinetts durch Ribot.

### Der amtliche deutsche Kriegsbericht.

(Amtlich.) Großes Hauptquartier, 9. Sept. 1917.

#### Westlicher Kriegsschauplatz.

Seeresgruppe Kronprinz Rupprecht

In Flandern herrschte gesteigerte Feuerstärke an der Küste und vom Walde von Bouthoul bis zur Straße Menin-Spern. Nach Trommelfeuer erfolgten nachts heftige englische Vorstöße nordöstlich von St. Julien. Der Feind ist überall abgewiesen worden.

Südlich des La Bassée-Kanals und auf beiden Ufern der Scarpe bereiteten die Engländer gleichzeitig mit starker Artilleriewirkung gewaltige Erkundungen vor, die ihnen keinen Erfolg brachten.

Nördlich von St. Quentin haben sich bei Gri-court und Silleret heute morgen Gefechte entwickelt.

#### Seeresgruppe deutscher Kronprinz

In der Champagne stehen französische Bataillone südlich der Straße Somme-Py-Sonain vor; sie wurden durch Gegenangriff vertrieben.

Vor Verdun ist auf dem Oisuser der Maas tagüber erbittert gekämpft worden.

Die ersten Wellen der morgens zwischen Fosse-Wald und Bazouvaux angreifenden Franzosen brachen im Feuer unserer Grabenbesetzung zusammen.

Den hinteren Staffeln des Feindes gelang es bei neuem Ansturm, vom Rebel begünstigt, im Chamme-Walde und auf Ornes zu — dieses Dorf war nach Angabe eines gefangenen Offiziers das Ziel des französischen Angriffs — Boden zu gewinnen. Hier traf sie der kräftige Gegenstoß unserer Infanterie und warf sie südwärts zurück. Abends vervollständigte ein neuer Stoß unserer Kampftruppen den Erfolg: In hartem Ringen konnte der Feind im allgemeinen bis in seine Ausgangsstellung zurückgetrieben werden; kleiner Geländegewinn blieb ihm im Südteil des Chamme-Waldes und auf dem östlich davon kreidenden Rücken.

Von drei französischen Divisionen, die blutige Verluste — nach Gefangenenangabe bis zu 50 Prozent — erlitten, sind mehr als 300 Gefangene in unserer Hand geblieben. Unsere Infanterie hat sich vortrefflich geschlagen, die Artillerie sehr gut gewirkt. Wertvolle Dienste leisteten die Infanterieflieger.

#### Ostlicher Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern

Zwischen Ostsee und Düna drückten unsere Vortruppen an mehreren Stellen die russischen Sicherungen auf die im Ausmaß befindlichen neuen Stellungen zurück.

Seeresfront des Generalobersten Erzherzogs Joseph

Südlich des Pruth lebhaftes Störungsfeuer und Vorfeldgeplänzel.

Am Dniestr-Tal ist die Artillerietätigkeit merklich aufgelegt.

#### Mazedonische Front

Südlich des Ohrida-See wurden russische Vorstöße abgewiesen.

Westlich des Malik-See haben französische Kräfte einige Ortshäuser auf dem Nordufer des Devoll-Abchnitts belegt.

Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

### Der deutsche Abendbericht.

Berlin, 9. Sept., abends. (Amtlich. W. T. B.)

Bei Ypern und auf dem rechten Maasufer lebhaft Artilleriekämpfe.

Vom Oden nichts Wesentliches gemeldet.

### Deutscher-ungarischer Kriegsbericht.

Wien, 9. Sept. (Amtlich wird verlautbart:)

#### Ostlicher Kriegsschauplatz.

An der Seeresfront des Generalobersten Erzherzogs Joseph hellenweise Artilleriekämpfe und lebhaftes Störungsfeuer.

#### Italienischer Kriegsschauplatz.

Der Monte San Gabriele und andere Abschnitte der Fronten sehen unter schwerem italienischen Geschützfeuer. Die feindliche Infanterie wurde durch unsere Batterien niedergebhallen.

#### Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Im albanisch-mazedonischen Seengebiet entwickeln sich Kämpfe zwischen unseren Truppen und den Franzosen. An der unteren Bojsa wurden feindliche Erkundungsabteilungen zurückgewiesen. (W. T. B.)

Der Chef des Generalstabs.

### Die schweren Kämpfe an der Westfront.

Am 8. September wurde fast auf der ganzen Westfront heftig gekämpft. Die Engländer haben sich zwar nach dem blutigen Niederbruch ihres letzten Angriffes noch nicht zu einer neuen einheitlichen Aktion aufraffen können, allein sie suchten den französischen Angriff bei Verdun durch starke Feuersteigerung vor allem an der Küste und im Ypern-Bogen und durch Teilangriffe zu unterhalten. Allein alle ihre Vorstöße blieben erfolglos. Dagegen übermächtige östlich Osttauerne eine deutliche Patrouille eine englische Grabenbesetzung und brachte Wegsänge und ein Maschinengewehr in die eigenen Graben zurück.

Im Artois unternahmen die Engländer gleichfalls zahlreiche vergebliche Vorstöße. Zwischen dem La Bassée-Kanal und Ostlich griffen sie zwischen 9 Uhr abends und 1 Uhr vormittags zweimal vergeblich in Kompaniestärke an. Im Mitternacht erfolgten Angriffe zweier Kompanien südöstlich Gavrelle. Englische Stoßtrupps suchten bei Noeux, harte Patrouillen westlich Biefen-Artois und südlich Ducaut vorzugehen. Sie hatten nirgends Erfolg.

In Gegen St. Quentin erfolgten noch stärkere Feuerbereitschaft am 9. September zwischen 2 und 3 Uhr 30 Min. morgens bei Malatoff-ferme und östlich Villerey heftige feindliche Angriffe. Vor St. Quentin hatte der Gegner am Abend Gas abgelassen, ohne daß ein Infanterieangriff folgte. Das Artillerie- und Minenfeuer blieb aber die Nacht hindurch stark. In der Nähe der Stützpunkte verursachten im Stadtiinner einsetzende Granaten mehrere Brände.

Während an der Aisne-Front die Artillerietätigkeit im allgemeinen gering blieb und nur ein erfolgreiches Stoßtruppenunternehmen zu melden ist, veruchten die Franzosen in der Champagne neue Angriffe. Am 2. Uhr nachmittags steigerte sich die französische Artillerietätigkeit zum Trommelfeuer, teilweise mit Gasbeschuss. Südlich der Straße St. Souplet-St. Gilaire wurden Vereinstellungen starker Kräfte erkannt. Kräftig einsetzendes Vernichtungsfeuer und stankierende Maschinengewehre ließen den geplanten Angriff nicht zur vollen Entwicklung kommen. Nicht mehr als etwa 300 Mann gelang es, vorzudringen, die durch sofortigen Gegenstoß wieder zurückgeworfen wurden. Die Gesamtstellung blieb unverändert in deutscher Hand.

Auf dem östlichen Maasufer hat der mit Morgengrauen einsetzende große französische Angriff trotz starker Feuersteigerung und rücksichtsloser Einsetzung der Infanterie nennenswerte Erfolge bisher nicht zu erringen vermocht. Die Franzosen versuchten es diesmal mit hundentlangem Vergangung der deutschen Artillerie. Allein, als aus dem Morgennebel und dem schauerlichen Dunst der krepierenden Granaten und Gaswolken die ersten Sturmwellen vor den zerstörten deutschen Graben aufstauten, wurden sie mit Handgranaten und Maschinengewehrfeuer blutig zurückgeworfen. Aber den im Rebel dicht aufgeschlossenen nachfolgenden Sturmabteilungen gelang unter Mitwirkung von Lanfs der Einbruch in die deutschen Stellungen östlich Fosse-Wald und auf der Baux-Kreuzhöhe. Die Franzosen suchten in Richtung auf Ornes, das nach Aussage eines gefangenen Offiziers das Tagesziel des rechten Flügels bildete, Fuß zu fassen. Ihre Anstrengungen waren vergeblich. Der nunmehr einsetzende deutsche Gegenstoß warf sie auf der ganzen Front wieder zurück. Eilig stützeten ihre Sturmwellen über das Trichterfeld und durch die zerfallenen Wälder. Nur auf der Baux-Kreuzhöhe und im Südteil des Chamme-Waldes vermochten die Franzosen sich zu behaupten. Diese geringen Erfolge, die in keinem Verhältnis zu den erlittenen außergewöhnlich schweren blutigen Verlusten stehen, veranlassen die französische Führung zu einem neuen Angriffsvorstoß am späten Nachmittag nordwestlich Bazouvaux. Allein die deutsche Artillerie, welche die Franzosen niedergebhallt und vergast glaubten, schoß mit einem Granatbatter in die bereitgestellten Truppenansammlungen hinein. Trümmer fluteten nach Süden zurück. Ein neuer französischer Angriffsvorstoß ist in dem Mute der Angreifer erstickt. Infanterie, Artillerie und Flieger teilen sich in gleicher Weise in die Ehre des Tages. (W. T. B.)

#### Der Kaiser in Dinamünde.

Bei schönem Wetter begab sich der Kaiser am Sonntag über Riga-West nach Dinamünde. Dort begrüßte er die Truppen, die an der Einnahme teilgenommen hatten, und besichtigte die Stellungenanlagen und die von den Russen errichteten Werke. (W. T. B.)

Der Besuch Dschemal Paschas an der Westfront. Dschemal Pascha ist, von der Westfront kommend, in Berlin eingetroffen. Am 6. September wurde die Seefront in Flandern besichtigt. Bei dem Mittagessen in Ostende, zu dem auch der kommandierende Admiral des Marinekorps erschienen war, wurde in herzlichen Worten der Waffenbrüderschaft der verbündeten Nationen gedacht. Am folgenden Tage wurde im Hauptquartier einer Armee der Besichtigung eines Sturmabteilungsbataillons beigewohnt, über das der hohe Gast sich in Worten höchsten Lobes äußerte. Gelegentlich der Radfahrt wurde Brüssel besucht. Das zufriedene, freundliche Aussehen der Bevölkerung fiel Dschemal Pascha besonders auf. (W. T. B.)

#### Der Hunger in Rußland.

Der russische Verkehrsminister hat an den Versorgungsminister eine Depesche gerichtet, in der es heißt: „Der Vorrat an Lebensmitteln in Petersburg reicht nur noch für zehn Tage, der in Moskau nur noch für drei Tage. Deshalb ist die Absonderung von Extrazügen mit Lebensmitteln erforderlich.“ — Die Proviantverhältnisse an der rumänisch-russischen Front sollen sehr schlechte sein, so daß einige Truppenabteilungen sogar hungern, weil die Vorräte aufgebraucht sind. Leninow befahl, Brot, Getreide zu beschlagnahmen, wo dies nur möglich sei, wenn es nicht anders gehe, mit Waffengewalt. Wegen der Ausführung dieses Befehls kam es zu blutigen Zusammenstößen zwischen dem Militär und der Bevölkerung dieses Gebietes.

#### Die „Freier“ des halbjährigen Gedächtnistages der russischen Revolution.

(Meldung der Petersb. Telegramm-Agentur.) Zu dem halbjährigen Gedächtnistage der russischen Revolution am 9. September hat der Arbeiter- und Soldatenrat einige 40 Volksversammlungen und Sammlungen in ganz Rußland veranstaltet, um seine Geldmittel zu vergrößern. Neben den Sozialdemokraten wollten auch die Maximalisten Petersburg diesen Tag hervorheben und kündigten seit einiger Zeit an, daß sie eine bewaffnete Aktion gegen die einseitige Regierung vorbereiten werden. Dazu haben sie in der Tat eine nachdrückliche Stimmungsmache unter den Arbeitern und der Garnison der Hauptstadt begonnen. Diese Vorbereitungen haben die Bevölkerung von Petersburg lebhaft beunruhigt, deren Verfassung immer englischer geworden ist. Am Sonntag hat nun der Militärgouverneur General Wassiljowski die Einwohner durch Auslöschung zur Ruhe gemahnt. Jeder Versuch einer Unruheherbeiführung werde scharf unterdrückt werden. Ebenso rufen der geschäftsführende Ausschuss des Arbeiter- und Soldatenrats, der Gewerkschaftsrat und der Generalrat der Arbeitervereine die Arbeiter auf und erklären alle die, welche die Arbeiter und Soldaten mit Waffen auf die Straßen rufen, für Spione und Feinde der Revolution, die diese im Bunde ertränken wollen. Nach den Abendblättern hat die einseitige Regierung am Sonntagabend Maßnahmen gegen das beabsichtigte Auftreten der Maximalisten erdriert, und die „Bolschewik-Bremse“ glaubt zu wissen, daß alle Minister aber den entscheidenden Charakter dieser Maßregeln einig sind. In letzter Stunde wird mitgeteilt, daß die Maximalisten gegenüber dieser außerordentlichen Gegenmaßregeln auf ihren umhärterlichen Plan verzichtet hätten. (W. T. B.)

#### Bestimmte Urteile über Rußland.

Die Lage in Rußland wird in der französischen Presse mit unvermindertem Pessimismus besprochen. „Journal“ erklärt im Leitartikel: Die russische Regierung hat bis heute nicht das geringste getan, um die militärische Niederlage durchzuführen und eine wirtschaftliche Katastrophe zu vermeiden. Die letzten Ereignisse sind von einer traurigen Bedenklichkeit. Im Rücken der Armee droht ein finanzieller Rußland. Ihre Klänge ist entsetzt, da die Flotte vollständig dem Verderben verfallen ist. Dazu steht der Winter vor der Tür, der eine vollkommene Verfallung des ganzen Versorgungswesens mit sich bringen kann. Jeder neue Mangel an der Front macht sich an der Westfront sichtbar. In Rußland aber hat die lange Reihe von Enttäuschungen eine Geistesverfassung geschaffen, die man sich leicht vorstellen kann. (W. T. B.)

Der „Freier“ schreibt in der „Victoire“: Die Gesamtheit der Sowjets und ganz besonders die Dummköpfe des Sowjet von Petersburg müssen sich beglückwünschen, daß es ihnen in fünf Monaten gelungen ist, die Zerlegung der Armee herbeizuführen, ihre Disziplin zu untergraben und den Soldaten des Kaisers den Weg ins Innere Rußlands zu öffnen. Wenn sie nur wenigstens einsehen würden, daß sie sich seit fünf Monaten wie die Kinder betragen haben! Aber nein! Sie sind viel zu stolz, um zuzugeben, daß sie mit ihren Schwärzereien aufhören und ihre Dienste still und bescheiden der provisorischen Regierung mit Männern wie Kerenski, Kornilow und Sawinlow zur Verfügung stellen müssen. Wir werden im Gegenteil sehen, daß ihnen selbst der Fall von Riga die Augen nicht öffnet. Wir werden sehen, daß sie weiter untereinander schwätzen und gegen die Kadetten, gegen die Reaktionsäre und gegen die Todesstrafe ein Geschrei erheben, und wie sie Kerenski, Sawinlow und Kornilow als Renegaten beschreiben, weil sie die von ihnen begangenen Fehler richtigstellen versuchen, und wir werden sehen, daß Kerenski es nicht wagen wird, ihren Schwärzereien durch Kanonen ein Ende zu machen. (W. T. B.)

# Der oblige Jaser

am Montag morgen.

In erbitterten Kämpfen auf dem Oker der Raas ist der Gegner mit Ausnahme eines kleinen Geländegewinnes zurückgeschlagen worden.

Die blutigen Verluste der Franzosen belaufen sich bis zu 80 Prozent; außerdem blieben 20 Gefangene in unserer Hand.

Dehlich der Straße Comme-Vu-Somain vorrühende französische Bataillone wurden durch Gegenangriff vertrieben.

Bei Gelcourt und Mieret (nördlich von St. Quentin) haben sich Gefechte entwickelt.

Heftige englische Vorstöße in Flandern wurden überall zurückgeschlagen.

Zwischen Orléans und Paris drückten unsere Vortruppen die russischen Sicherungen auf die im Ausbau befindlichen neuen Stellungen zurück.

Der Kaiser besuchte am Sonnabend Dananabua.

Der Monte San Gabriele und andere Abkömmlinge der Nonafont leben unter schwerem italienischen Beschütze.

Poincaré hat nach Rücksprache mit dem Kammerpräsidenten Ribot wieder mit der Bildung des neuen Kabinetts betraut.

Das österreichische Abgeordnetenhaus wird auf den 25. September einberufen.

Geh. Regierungsrat Dr. Dartmann im sächsischen Ministerium des Innern ist am 6. d. M. gestorben.

Die Hausammlung der Kriegsorganisation Dresdner Vereine erbrachte insgesamt 87 510 Mk. 48 Pf.

Weiteranlage der amtl. sächs. Landesmettwarte: Gemüternung, sonst meist heiter und trocken.

## Neubildung des französischen Kabinetts durch Ribot.

(Gaza.) Nachdem die Präsidenten beider Kammern nach Paris zurückgekehrt waren, hat Ministerpräsident Ribot dem Präsidenten der Republik das Rücktrittsgesuch des Ministeriums überreicht. Dieser hat sich mit den beiden Kammerpräsidenten besprochen und dann Ribot den Auftrag zur Bildung eines neuen Ministeriums angeboten, den dieser auch angenommen hat. (W. T. B.)

## Untergang eines französischen Truppentransportdampfers.

Wie in der französischen Presse bekanntgegeben wird, wurde der Dampfer „Ratal“ auf der Höhe von Marfelle vom Dampfer „Ralgach“ (ehemals „Holtad“, 1448 Tonnen) gerammt. Laut „Petit Parisien“ kamen von der Besatzung 31 Mann und der Kommandant um. „Ratal“ hatte zahlreiche Truppen an Bord, über deren Verluste jedoch nichts bekanntgegeben wird. Doch müssen die Verluste erheblich gewesen sein, denn „Petit Parisien“ vergleicht die Einzelheiten des Unglücks mit dem schrecklichen Zusammenstoß zwischen den Dampfern „Insulaire“ und „Riban“ im Jahre 1903. (W. T. B.)

## Der Kohlenmangel in Frankreich.

„Matin“ meldet aus Paris: Infolge der schlechten Beschaffenheit der der Elektrizität-Gesellschaft zur Verfügung gestellten Kohlen mußte diese den Betrieb einstellen, der Straßenbahnverkehr ist vollkommen unterbrochen, die mit Elektrizität betriebenen Unternehmungen sind lahmgelegt, Theater und Kinospiele sind geschlossen und die Straßenbeleuchtung ist stark eingeschränkt. (W. T. B.)

## Unterbrechung des französisch-skandinavischen Handels.

Nach einer amtlichen Kopenhagener Meldung ist das direkte französische Kabel nach Calais unterbrochen. Die Beförderung der Telegramme erfolgt auf Umwegen mit Erhöhung der Gebühren. (W. T. B.)

## Verbot des Verkehrs von Privatautos in Italien.

„Corriere della Sera“ meldet: Eine demnächst herauskommende Verordnung verbietet ab 15. September den Verkehr der Privatautos in ganz Italien. (W. T. B.)

## Aufgabe Belgiens?

Die katholische Amsterdamer „Tijd“ veröffentlicht ein Telegramm ihres Berliner Vertreters, der „mit absoluter Sicherheit“ folgendes erfahren haben will:

„Ich kann mitteilen, daß die Kommission aus Bundesrat und Reichstag, die die Antwort auf die päpstliche Note vorbereitet, einen Vorschlag besprochen hat, Belgien in seiner vollkommenen Selbständigkeit wieder herzustellen, und daß eine Einigung darüber erzielt wurde. In der Antwortnote soll im Anschluß an frühere Erklärungen festgestellt werden, daß Deutschland bei der Art des Verteidigungsstrategie, den es führt, keinen Grund habe, die Hand darunter auf Belgien zu legen, falls von der anderen Seite garantiert wird, daß Belgien kein Sonderabkommen über seine Selbständigkeit mit einer oder mehreren Entente-mächten schließt. Weiterhin soll Belgien nur eine Wehrmacht gelassen werden, die zur Aufrechterhaltung seiner inneren Ordnung nötig ist, und es soll ihm das Recht der Selbstbestimmung zuerkannt werden, wenn auch bezüglich der sprachlichen Trennung das bereits durchgeführte Prinzip aufrecht erhalten bleiben muß. Ein anderer Satz des Entwurfs drückt die Erwartung aus, daß Deutschland nicht abgeneigt wäre, finanzielle Unterstützung bei einer Regelung zu gewähren, welche Belgiens wirtschaftliche Wohlfahrt wieder herstellen würde, eine Frage, an der auch Deutschland als handels-treibender Nachbar ein Interesse hat.“

Der Berliner Vertreter des Amsterdamer Blattes hat, wie die „Magdeb. Zit.“ hierzu bemerkt, gute Beziehungen zum deutschen Zentrum, und deshalb ist es bedeutungsvoll, daß gleichzeitig das immer noch führende bairische Zentrum, die „Augsburger Postzeitung“, in einem ausführlichen Aufsatz über unsere Aufgabe gegenüber Bel-

gien eine solche Vertritt, die gegenseitigen, durch die Vorkämpfer bewirkt, zu ganz denselben Forderungen kommt, wie das Telegramm des Berliner Vertreters der „Tijd“.

Wir unterstellen, möchten dazu bemerken, daß solche Auffassungen in scharfem Widerspruch stehen zu den früheren Erklärungen des Zentrumsführers Spaen. Wir leben auch gar keine Möglichkeit, wie auf der Grundlage eines Abkommens, so wie es von der Amsterdamer „Tijd“ behauptet wird, die deutschen Interessen wahrgenommen werden könnten, wie wir uns insbesondere dagegen sichern könnten, daß Belgien und die Handelsröste nicht von England wiederum als Einfallstürze gegen Deutschland benutzt werden können. Der Besitz der Nordröste hat uns in erster Linie erlöst, gegen England selbst kriegerisch vorgehen. In irgendeiner Form in deutscher Hand würde die flandrische Rüste in Zukunft eine der härtesten Friedensbohrer werden können, da nach dem übereinstimmenden Urteil aller Sachleute nur sie dem Hoffnungsdenken, der für unseren Flottenaufbau bestimmend war, seine volle Auswirkung in friedensschermendem Sinne gewährt. (W. T. B.)

## Dämmernde Erkenntnis?

In der württembergischen Zentrumspartei scheint sich ein Umschwung in der Beurteilung der Reichstagsresolution des Reichstags vorzubereiten. Das Landesorgan der württembergischen Zentrumspartei, das Stuttgarter „Deutsche Volksblatt“, erklärt in auffälliger Form einen Aufruf zur Friedensfrage, in dem die Parlamentarier in Land und Reich um vertrauensvolle schriftliche Mitteilungen ihrer Grundansicht über das Friedensproblem, insbesondere um Beantwortung der Frage ersucht werden, ob sie sich auch jetzt noch zur Friedensschließung des Reichstags bekennen. Den Anlaß zu diesem Vorgehen geben, wie das Blatt betont, die sich mehrenden Zuschriften von allen Seiten und insbesondere die Ausführungen eines Parteifreundes, der sich als bisheriger Anhänger der Friedensresolution und nach wie vor als Bewunderer der päpstlichen Friedensnote bezeichnet, jetzt jedoch erklärt, die Willkür der Note habe ihm jeden Glauben an die praktische Durchführbarkeit der Friedensbestrebungen geraubt. Wilson habe ihm bis auf weiteres den Friedenstau gestoppt.

## Die Bürgerchaft von Harburg gegen Wilson.

In Harburg a. d. Elbe fand am Sonntag mittag unter Beteiligung von vielen Tausenden eine Kundgebung der Bürgerchaft gegen die Annahmen des Präsidenten Wilson in seiner Antwort auf die Note des Papstes statt. An den Kaiser wurde ein Telegramm geschickt, in dem der Versuch Wilsons, auf die inneren und äußeren politischen Verhältnisse des Deutschen Reiches einzuwirken, mit Entrüstung zurückgewiesen wurde. Auch an den Reichskanzler und an den Generalfeldmarschall v. Hindenburg wurden Telegramme geschickt. (W. T. B.)

## Eine Rundgebung für die siebente Kriegsanleihe.

Eine am Sonntag aus Anlaß der bevorstehenden Ausschreibung der siebenten Kriegsanleihe im preussischen Abgeordnetenhaus abgehaltene Versammlung der deutschen Sparfassenbeamten, die aus allen Teilen des Reiches sehr stark besucht war, nahm unter lebhaftem Beifall einstimmig nachstehende Entschließung an: Die im preussischen Abgeordnetenhaus in Berlin versammelten Sparfassenleiter und -Beamten aus dem Reich befehlen einstimmig die Herzens- und Bewusstseinspflicht für alle Klassenbeamten, mit Kraft und Begeisterung bis zum letzten Tage für die Kriegsanleihe als einer ebensoviele vorrätigen wie vaterländischen Geldanlage zu wirken. Reiche Mittel haben des Aufzuges unseres Vaterlandes. Das deutsche Volk wird, dessen sind wir gewiß, durch ein Weiterstreben in der freiwilligen und einflussvollen Verleihung seiner Gelder ein flammendes, bis ins Feindesland sichtbares Denkmal für seinen unerschütterlichen Verteidigungswillen aufrichten. Je härter es sich zeigt, desto näher, desto glücklicher der erlebte Frieden. (W. T. B.)

## Graf Bernstorff in Konstantinopel.

Der deutsche Botschafter Graf Bernstorff ist in Konstantinopel eingetroffen. (W. T. B.)

## Einberufung des österreichischen Abgeordnetenhauses.

Wie die „Deutschen Nachrichten“ erfahren, wird der Präsident des österreichischen Abgeordnetenhauses die erste Sitzung für den 25. September einberufen. (W. T. B.)

## Der österreichisch-ungarische Ausgleich.

Der ungarische Minister für Übergangswirtschaft zum Frieden Bela Ivoldes hat vor der Wählerchaft seines Wahlbezirks eine Rede gehalten, in der er u. a. erklärte, daß der zwanzigjährige Ausgleich zwischen Ungarn und Oesterreich nicht diesem Abgeordnetenhaus vorgelegt werden werde. (W. T. B.)

## Weitere Drahtmeldungen:

### Die Ueberlegenheit der deutschen Artillerie.

(Drahtmeldung unseres Kölner Mitarbeiter.)  
Gaza, 8. Sept. Ein Ausdrucksmitglied der Nordfront schickte ein Telegramm an den Vorkämpfer des Sommes, in dem es heißt: Das Uebergewicht der Feinde an Artillerie ist der Grund ihrer Ueberlegenheit. Unsere Verluste sind groß. Zahlreiche Abteilungen kämpfen aber ebenso tapfer wie in den ersten Tagen. (W. T. B.)

### Die Lage auf den österreichischen Kriegsschauplätzen.

Wien, 9. Sept. Aus dem Kriegspresquartier wird gemeldet: Italienischer Kriegsschauplatz. Nachdem unsere tapferen Truppen am Donnerstag einen harten Angriff der Italiener gegen den Monte San Gabriele blutig abgewiesen hatten, steht der bestmögliche Raum

unausgesehen unter schwerem Artillerie- und Minenartilleriefeuer. Freitag mittag heiligerte es sich zu großer Düsternis. Unser quillendes Vernichtungsgeschütz hielt sich demnächst feindliche Verhärtenungen so nieder, daß sich an diesem Tage keine Angriffe entwickeln konnten. Erst in der Nacht überfiel der Feind mit starken Kräften den Südteil unserer Gabriele-Stellung. Er wurde verlustreich zurückgeschlagen. Am Sonnabend wieder mächtiges Artillerie-Schwerfeuer am Monte San Gabriele. In Infanteriegefechten kam es nicht. Einen kleinen Handreich auf unsere Stellung bei Rals wiesen wir leicht ab.

Deutscher Kriegsschauplatz. Im Raume von Orsoy und Oena liegt ziemlich hartes Feuer auf unseren Stellungen. Sonst auf den übrigen Teilen unserer Front das übliche Schützengewehr. Einzelne russische Patrouillenunternehmungen weiter in der Richtung unserer Truppen. Die Abwehrfähigkeit des Feindes ist recht gering. In vielen Luftkämpfen besetzten unsere Alieger die Oberhand.

Südlicher Kriegsschauplatz. Der schon seit mehreren Tagen erwartete französische Angriff im Raume von Korea hat am Sonnabend begonnen. Die Kämpfe sind noch im Gange. (W. T. B.)

## Dinarischer Grenzbericht.

Sofia, 8. Sept. Dinarische Front: An der Tschekova Sina und bei Bratin Dol wurden während der Nacht französische Erkundungsabteilungen verlagert. Im Gorna-Bogen südlich Radovo mehrere Feuerüberfälle. Im Dobropolje wurden feindliche Erkundungsabteilungen zurückgeschlagen. Zwischen Vardar und Doiran-See lebhaftes Artilleriefeuer. An der östlichen Front unbedeutende Kampfthaten. — Ein feindliches Ueberwachungs-schiff lief im Golf von Orfano bei der Insel Koronay auf eine Mine und sank. — Rumänische Front: Bei Tulcea und Jacea Artilleriefeuer. (W. T. B.)

## Konstantinopel, 8. Sept. (Amtlich.) Auf Attilien.

wurden der Hafen und ein feindlicher Flugplatz von einem unserer Flugzeugabwehrer erfolgreich mit Bomben beschoßen. Auf der Pascha-Insel, östlich von Galata, wurde durch unsere Artillerie der Reichtum vernichtet. — Sinai-Front: Am 8. September bei Sonnenuntergang eine halbe Stunde lebhaftes Infanteriefeuer auf dem Hügel am Meer. (W. T. B.)

## Der Jwed der Neben Vloed Georges.

Amsterdam, 8. Sept. (Telegr.-Union.) Anlaßlich der Neben Vloed Georges schreibt „Nieuws van den Dag“: Die Ursache aller Neben Vloed Georges könne keine andere sein, als daß die Stimmung in England ein fröhliches Wort zur rechten Zeit sehr nötig hat. Die Rede von vorgehoren hat augenscheinlich gehalten werden müssen, um die Arbeiter, die rebellisch werden, mit der Regierungspolitik auszuföhnen, während die gestrige Rede dazu gedient hat, um die schlechte Stimmung, welche die Erhebung von Riga zur Folge hatte, zu beseitigen. (W. T. B.)

## Neue amerikanische Kredit.

(Drahtmeldung unseres Kölner Mitarbeiters.)  
Lugano, 8. Sept. Der „Matin“ meldet aus Washington: Das Repräsentantenhaus genehmigte einstimmig die Vorlage über die Ausgabe von 11 358 Millionen Dollars. (W. T. B.)

## Für einen Teil der Bezer wiederholte Nacht-Telegramme.

Weitere 53 500 Tonnen versenkt.

Berlin, 8. Sept. (Amtlich.) Eins unserer Unterseeboote, Kommandant Kapitänleutnant Wenzel, hat 19 Schiffe mit 53 500 Tonnen Regier-Tonnen, darunter 6 bewaffnete Dampfer und 3 bewaffnete Segelschiffe, versenkt. Unter der versenkten Ladung befanden sich 18 650 To. Kohlen, 15 000 To. Lebensmittel, 11 800 To. Eisen, 2500 To. Weizen, 2500 To. Stroh, 2780 To. Holz, 208 To. Harz, 1400 To. Schwefel, 2000 To. Stahldraht, 13 Lokomotiven und die Packpost für das kanadische Hauptquartier in Frankreich. Sechs Geschütze wurden erbeutet. (W. T. B.)

## Der Ubel des Admiralskabs der Marine.

Reiche Beute aus dem Siege von Riga.

Berlin, 8. Sept. Immer mehr steigert sich die Beute des großen Erfolges von Riga. In den weiten Wäldern und Sümpfen finden noch russische Truppen, denen der Rückmarsch abgeschnitten wurde. Aber wenn auch die Gefangenenzahl, gemessen an dem strategischen Gewinn, verhältnismäßig gering bleiben sollte, so erkaufen die Russen dies doch nur, indem sie alles liegen lassen, und durch völlige Auflösung der geschlagenen Armee. Die Rückzugstraße, vor allem die große Landstraße Riga-Benden, ist geradezu überfüllt mit Umarmungen umgeworfener und hedengediebener Fahrzeuge, Panzerautos und Waggen. Tote Pferde, Waffen und Ausrüstungsstücke aller Art liegen massenhaft auf den Straßen und Sümpfen. Die Wälder stehen noch voller Material. Verpflegungs-kolonnen und Läger, Depots, Magazine und Pionierparks hielten in deutsche Hand. Munition, die nicht mehr gesprengt werden konnte, blieb massenhaft zurück, weiterhin tausenderlei Kriegsgerät aller Art, u. a. auch zahllose Feldküchen. In Riga wurde u. a. ein völlig erhaltener großer Pionierpark erbeutet. Auch die Geschützebeute ist wesentlich größer, als zuerst angenommen. In Dünaburg wurden von einem einzigen Regiment 40 größtentheils schwere Geschütze genommen, und zwar neun 7,5-, neun 10,5-, zehn 15-, zwei 20-, zwei 21-, vier 30,5-, vier 35-Zentimeter-Geschütze. In Riga herrscht bereits wieder das gewohnte Leben, nur daß die Stadt noch immer wie trunken von dem Jubel über den Einzug der Deutschen ist. In der gleichen Stimmung ist die Truppe, die, vom Führer bis zum letzten Mann, einhellig bis ins Innerste von dem Gefühl der Ueberlegenheit über die Russen erfüllt ist. Der moralische Gewinn der Eroberung von Riga ist fast noch größer, als der strategische und der materielle.

# Kunst und Wissenschaft.

† Dresdner Theaterspielplan für heute. Königl. Opernhaus: „Die Webermann“ (188); Königl. Schauspielhaus: „Die Webermann“ (188); Meißener Theater: „Der Weidenwurm“ (188); Kibler-Theater: „Die seltsame Geschichte“ (18); Central-Theater: „Die schöne Kubanerin“ (18).

† Königl. Schauspielhaus. Shakespeares Lustspiel „Was ihr wollt“ in der neuen Einstudierung und Ausstattung von dem neuverpflichteten Mitglied Maria Koch Gelegenheit, sich als die reiche Gräfin Olivia zu zeigen. Die Rolle ist anpruchsvoll. Es gilt, eine große Dame der Renaissancezeit hinstellen, die, durch Schönheit und Reichtum verführt, jeder Laune und Stimmung des Verzauns nachgibt und sich vom Trübsinn der Trauer um den Bruder über eine schnelle Verliebtheit zum leichtesten Wechsel im Gegenstand ihres Gefühls ganz lustspielmäßig wandelt. Das muß alles frei, adelt, luxuriös, überlegen und formenmäßig herauskommen, um die romantischen Launen dieses kostbaren Dichternachfolgers, das mit Porzellan verarbeitete, in der Fadenfäden eines Tiatan leuchten zu lassen. Schon die Darstellung der Verurteilung entspricht diesem Ideal nicht ganz, wohl mehr auf Anlaß der Regie, die einen geistigen, präzis, scharf hervortretenden Ton für lustspielmäßiger gehalten haben mag. Aber die Technik hatte Mühe und Mühe auch für das kleinlich verzierte Bild und wußte vor allem den Kampf zwischen schneller Freigabe des

Verzins und Scham darüber nuancenreich vorzuspielen. Bei Maria Koch ist nun zwar der preisliche Bierat verringert worden, aber es blieb eine gewisse, empfindliche, kleine Dame übrig, die mit vieltem Stürmen und allzu absichtlichen nervösen Fingerzügen der gefalteten Hände Unedelmütigkeit und dünner, hoher Stimme Lieblichkeit macht. Die Farben des Tiatandresses sind ganz verblüht, seine Blicke etwas säuerlich geworden. Das Schwergewicht, das die Liebesgeschichte des Verzauns Orfano gegen das herbe Mädel der Komödie in der Gewissheit einer kalten, vollen, schönen, ihren Vätern folgenden Gräfin haben sollte, ist nahezu aufgehoben, die Haupthandlung damit noch bedeutungslos geworden. F. Z.

† Der Pianist von Ida von Hoff beginnt seine dies-jährigen Übungen am 25. September, 1/2 Uhr, im Antiken-Theater. Ein Konzert für den Beinahezeit ist geplant. Neue Mitglieder werden noch angenommen (siehe geistiges Interat).

† Junge Tode von Marie Schröder-Dankfäng. Mit Marie Schröder-Dankfäng, die, wie gemeldet, sieben in München im 70. Lebensjahre gestorben ist, ist eine Sänglerin aus dem Leben geschieden, die in den heftigen und achtziger Jahren des vorigen Jahrhunderts eine Vorkämpferin auf der deutschen Opernbühne einnahm und viel geleistet wurde. Die künstlerische Laufbahn der deutschen Sänglerin nahm ihren Ausgangspunkt von Paris, wo Marie Schröder, die am 30. April 1848 zu Breslau geboren wurde, bei der Harbord-Garcia ihre Gesangsstudien betrieb. Im Jahre 1867 debütierte sie am Pariser Théâtre Francaise, und zwar als Natche in der französischen Uebersetzung des „Freischütz“. So ward ihr Gelegenheit, den deutschen

Künstlernamen zu Ehren zu bringen; und wie auf sie diese Gelegenheit zu nutzen wußte, bewies der starke Erfolg, den sie errang und dem sie es zu danken hatte, daß sich Gounod, Debussy und Massenet lebhaft für ihr Talent interessierten. Der Krieg von 1870 bereitete dem Engagement an der französischen Oper und der französischen Bühnenlaufbahn der deutschen Sänglerin ein jähes Ende. Marie Schröder kehrte nach ihrer Vaterstadt zurück und nahm gleich darauf ein Engagement an die Hofoper in Stuttgart an. Sie war hier nicht minder beliebt, als später in Frankfurt a. M., wo sie seit 1882, nachdem sie noch in Florenz bei Vannucini weitere Gesangstudien gemacht hatte, als glänzende Vertreterin des bel canto mehrere Jahre wirkte. 1873 verheiratete sich Marie Schröder mit dem bekannten Münchner Photographen Edgar Dankfäng, dem Sohn des Begründers der berühmten Hofoper in Stuttgart.

† Universitätsprofessor Geh. Hofrat Dr. Michael Albrecht, der letzte Rektor der vor drei Jahren als Fakultät an die Münchner Universität angegliederten Tierärztlichen Hochschule, Mitglied des Obermedizinalausschusses von Bayern, ist 74 Jahre alt, gestorben.

† Der Vorstand des Bundes deutscher Gelehrter und Künstler ist neu gebildet worden. Er besteht aus den Herren Wilhelm v. Waldener-Gary und Alois Reichl als Ehrenpräsidenten und dem eigentlichen Vorstand, zu dem Max Hubner (erster Vorsitzender), Peter Behrens (zweiter Vorsitzender), Hermann Schumader, Ernst Treutlich und Ernst Gerdt gehören. Dem Vorstand ist ein geschäftsführender Ausschuss von 27 Herren beigelegt.

Berühmte und Ereignisse.

10. September 1914: Der deutsche Kronprinz nimmt mit seiner Armee die besetzten feindlichen Stellungen südwestlich von Verdun.

Seinen 70. Geburtstag feiert heute, am 10. September, Stadtrat Edward Gustav Müller in voller geistiger und körperlicher Frische. Er ist im Jahre 1844 geboren worden und hat die Pubertät zu hohen Ehrenämtern gebracht. 1868 bis 1877 war er Stadtverordneter, dann wurde er als Stadtrat gewählt. Als Mitglied des Stadtvorordnetenkollegiums entfaltete er im Finanzwesen und in verschiedenen anderen Ausschüssen eine erfolgreiche Tätigkeit. Als Stadtrat ist er Verwalter des städtischen Rittergutes Klingenberg, der Eugenien-Anstalt für Dresden-Walkenländer und seit dem Kriege Mitglied des Fleischer-Vereins. Seine Haupttätigkeit aber entfaltet er als Verwalter des städtischen Vieh- und Schlachthofes, dem er seit dessen Gründung vorsteht. Diese große und jetzt doppelt verantwortliche Arbeit ist ihm deshalb leicht, weil er in ihr schon als amtierender Obermeister der Fleischer-Innung im alten Innungsschlachthofe handelte. Das Obermeisteramt gab er auf, als er 1898 zum Stadtverordneten gewählt wurde. Seinem Gewerbe war er immer ein treuer Förderer. Die Innung erkannte anlässlich des heutigen Geburtstages seine Verdienste durch Verleihung der Würde eines Ehrenobermeisters an.

Herr Regierungsrat Dr. Hartmann. Am vergangenen Donnerstag ist im Schwarzwald, wo er mit seiner Gattin den Urlaub verlebte, der Vortragende Rat im Königl. Ministerium des Innern Geh. Regierungsrat Dr. jur. Selge Friedrich Wilhelm Hartmann verstorben. Der Heimgangene, der nur ein Alter von noch nicht 55 Jahren erreicht hat, war eine in weiten Kreisen hochangesehene Persönlichkeit, die sich auch über die Grenzen seines Berufes hinaus auf verschiedenen Gebieten in hervorragender Weise betätigt hat. Dr. Hartmann war geboren am 4. Oktober 1859 in Dresden. Nach dem Besuche der Fürstenschule St. Anna in Meißen studierte er in Freiburg i. Br. und Leipzig Rechtswissenschaft und war nach Ablegung der zweiten Staatsprüfung Assessor und später Amtsrichter am Königl. Amtsgericht in Dresden. Aus der richterlichen Tätigkeit trat er 1900 in den inneren Verwaltungsdienst über und arbeitete bei der Königl. Amtshauptmannschaft Dresden-Neustadt, wo er 1901 Regierungsrat wurde. Im Jahre 1903 wurde er zur Amtshauptmannschaft Leipzig versetzt und trat am 1. April 1906 an die Spitze der Königl. Amtshauptmannschaft Döbeln, wo er bis zu seiner Berufung in das Königl. Ministerium des Innern im Jahre 1913 verblieb. Sein Weggang von Döbeln wurde damals lebhaft bedauert. Die Verehrung und Dankbarkeit, die Geh. Rat Hartmann in seinem Bezirk entgegengebracht wurde, kam u. a. in einer Sammlung zum Ausdruck, die von Mitgliedern des Bezirksausschusses veranstaltet wurde und den Betrag von 25.000 M. ergab. Mit diesem Betrage wurde eine Amtshauptmannschaft-Stiftung errichtet, deren Zinsen wohltätigen und gemeinnützigen Zwecken im Döbelner Bezirk zugute kommen. Zur Erinnerung an die Tätigkeit des nunmehr Verstorbenen wurde auch die große Fahrstraße im Strieglgrund bei Döbeln, deren Anlage auf Anregung des Selbigen eingeleitet wurde, Dr. Hartmanns Straße genannt. Im Ministerium des Innern gehörte Dr. Hartmann der zweiten Abteilung an und hat unter den Ministerialdirektoren Dr. Rumpelt und Dr. Koch besonders Gemeinde- und Steuerwesen, sowie Angelegenheiten der Jugendfürsorge bearbeitet. Große Verdienste hat sich der Verstorbene auch um die Heimatschutzbewegung erworben; seit einer Reihe von Jahren gehörte er dem Vorstande im Landesverband Sächsischer Heimatschutz an. In der Kommission für Erhaltung der Kunstdenkmäler führte er den Vorsitz. Geh. Rat Hartmann war schon längere Zeit von einem inneren Leiden heimgeplagt, das ihn mit Sorge erfüllte. Doch glaubte er, durch eine Kur in Brambach, der er sich in letzter Zeit unterzogen hatte, sich wieder völlig erholt zu haben. Als er am vergangenen Donnerstag von Dresden nach dem Schwarzwald eine Fußwanderung in die Berge unternahm, wurde er am Fuße des Anlebis von einem Gehirnschlag ereilt, dem er auch alsbald erlag. Die Leiche wurde nach Dresden übergeführt.

Ergebnis der letzten Hansammlung. Die am 8. und 4. September veranstaltete Hansammlung der Kriegsveteranenvereine Dresdens hat nach dem jetzt vorliegenden Abschluß die Gesamtsumme von 87.510 M. 48 Pf. ergeben.

Erhöhung der Eierpreise. Wie die Zentral-Einkaufsgesellschaft m. b. H. mitteilt, sieht sie sich genötigt, von dieser Woche ab den Kleinverkaufspreis für die von ihr aus dem Ausland eingeführten Eier von 38 Pf. auf höchstens 40 Pf. das Stück zu erhöhen. Den Anlaß zu dieser Erhöhung gibt die Steigerung der Einkaufspreise für Eier in verschiedenen Einkaufsländern, in denen die Nachfrage außerordentlich gestiegen ist.

Verkehr mit den. Die Bekanntmachung der Reichsverwaltung Generalkommando 12 und 19 vom 23. Juni 1917, daß den nur an die Militärverwaltung und an sächsische Kommunalverbände abgegeben werden darf, wird im Einklang mit dem Königl. Ministerium des Innern unter dem 15. September 1917 aufgegeben.

Rohlenlieferung. Die Bekanntmachung der Reichsverwaltung Generalkommando 12 und 19, betreffend Lieferung von Rohlen, Holz und Kiefern vom 15. Dezember 1916 wird gemäß § 3 dieser Verfügung außer Kraft gesetzt.

Die amtliche Hauptversammlung der Scherschicht des Schulamtsbezirks Dresden III findet am 13. September, vormittags 10 Uhr, im Konzerthaus Zoologischer Garten statt. Nach der Ansprache des Vorsitzenden, des Königl. Bezirksamtsinspectors Oberschulrat Dr. Lange über „Lehrer vorbildliche Bedeutung für und Lehrer“ folgt der Vortrag des Schuldirektors Dr. Walter-Blawitz über: „Was die deutsche Volksschule der Reformation verdankt.“ Hieran schließt sich eine kurze Gedächtnisfeier. Amtliche Mitteilungen bilden den Schluß der Versammlung. Im vorderen Saale wird Carl Adlers Buchhandlung eine Ausstellung von Bildern und Schriften zur Reformationsgeschichte veranstalten.

Eine Theodor-Sturmfeier in Dresden. Zum Gedächtnis des norddeutschen Dichters Theodor Storm, dessen 100. Geburtstag am 14. September d. J. wiederkehrt, wird der Verein in Volkswohl als Anfang seiner nächsten winterlichen Volksunterhaltungsabende am 8. Oktober einen Theodor-Storm-Abend veranstalten. In einem Vedenvortrag wird der Leipziger Literaturhistoriker Professor Dr. Erich Wichel über Leben und Werke des großen Lyrikers und Romanisten würdigen. Zahlreiche Proben Stormscher Dichtungen wird Baron v. d. Rove rezitieren, während die Dresdner Singweibchen Doris Walde den Vortrag von Stormschen Liedern übernommen hat. Die feine, gemütvolle Kunst des sächsisch-höflichen Weibchens dürfte so erneut ihren unvergänglichen Reiz ausstrahlen.

Vom Handel ausgeschlossen. Auf Grund der Bekanntmachung zur Verhütung ungewisser Personen vom Handel vom 23. September 1915 ist dem kaufmännischen Agenten Karl Bruno Reuss in Dresden-Neustadt, St.-Peters-Platz 1, der unmittelbare und mittelbare Handel mit Gegenständen des täglichen Bedarfs mit Wirkung für das Reichsgebiet vom städtischen Gewerbeamt untersagt worden.

Der zweite Herbst-Memorial der Dresdner Renn-Vereine nahm einen in jeder Beziehung ausgezeichneten Verlauf. Das Wetter war günstig, das Gelände in normalem Zustande und — der Besuch außerordentlich stark, obwohl die Staatsbahn diesmal im Gaueleise zu Berlin bedauerlicherweise keinen Renn-

Sonderzug mehr gestellt hatte. Der Umtrieb am Toto erreichte eine Riesenhöhe, wie sie in Dresden bisher noch niemals erlebt worden ist. Weit über eine halbe Million Mark wurden in Wetten umgelegt. Daß dieser gewaltige Wettumsatz nicht bewirkt wurde, liegt an dem technischen Zustand des Renn-Vereins ein glänzendes Zeugnis aus. Insbesondere darf das Verdienst an dem idealen Wettbewerb des umfangreichen Apparates Herr Setzer's Popp für sich in Anspruch nehmen. Mit großer Umsicht hatte er wieder zwei neue Schalter eingerichtet, so daß die Wettbesucher sehr rasch ihr Geld los wurden, dann wieder bekamen. Auch der Sport war diesmal ausgezeichnet. Nicht weniger als 48 Pferde wurden für die sechs Rennen gefahren, während in diesem Jahre bisher noch niemals die 30 erreicht worden war. Die starken Pferde brachten naturgemäß einige Überraschungen mit sich, so zum Beispiel gleich das erste Rennen, das von dem in Dresden gearbeitet Simon Grafen gegen das favorisierte Lieblingspferd Mainau II gewonnen wurde. Ergebnis: 116:10 für Sieg. Erleichtert wurde dem Sieger das Rennen dadurch, daß Peter am ersten Sonntag zitterlos wurde und Theo unmittelbar danach ausbrach. Voge, der hier den Sieger ritz, verlor einen weiteren Sieg im dritten Rennen, indem er die glatt an der Spitze liegende Mainau mit der nötigen Energie nach Hause ritz. Dadurch gewann Haake mit Callari, der hier einen wirklich guten Endkampf lieferte. In diesem Rennen lief während der Derbyfeier des Vorjahres, der früher Weinbergische Heilig Amorino, der aber nichts mit dem Ausgange zu tun hatte. Die im ersten Rennen an der Spitze im Bogen zitterlos gewordene Peter wurde hier nochmals gefahren, konnte jedoch nur auf einen vierten Platz bringen. Das Hauptrennen des Tages, der Sachsen-Preis, wurde von neun Pferden bestritten und war durchaus offen. Leider schied die unter E. Weber an der Spitze liegende Accept vorzeitig aus, da sie eine Wundblutgasse auslief. Haake landete hierdurch einen sicheren Sieg auf Lucarne. Ein toltes Rennen um den dritten Platz, gewiß ein seltenes Ereignis, gab es im Preis von Zechta, während das letzte Rennen dadurch eine besondere Note erhielt, daß ein Schimmel miffel. Es war dies der alte Rena Sabit II, der wohl ein Dutzend Jahre zählt, durch seinen zweiten Platz aber zeigte, daß er noch immer auf dem Posten ist. Die Ergebnisse der einzelnen Rennen sind folgende:

- 1. Preis von Zechta. 4500 M.; hiervon 3000 M. dem ersten, 700 M. dem zweiten, 500 M. dem dritten, 500 M. dem vierten Pferde. Jagdrennen. 15 Unterhirschen, 10 Pferde liefen. 1. Herr N. Poratz dr. S. Simon Grafen 2. Dr. (Vogel). 3. Herr N. Poratz dr. S. Simon Grafen 4. Herr N. Poratz dr. S. Simon Grafen. 5. Herr N. Poratz dr. S. Simon Grafen. 6. Herr N. Poratz dr. S. Simon Grafen. 7. Herr N. Poratz dr. S. Simon Grafen. 8. Herr N. Poratz dr. S. Simon Grafen. 9. Herr N. Poratz dr. S. Simon Grafen. 10. Herr N. Poratz dr. S. Simon Grafen. 11. Herr N. Poratz dr. S. Simon Grafen. 12. Herr N. Poratz dr. S. Simon Grafen. 13. Herr N. Poratz dr. S. Simon Grafen. 14. Herr N. Poratz dr. S. Simon Grafen. 15. Herr N. Poratz dr. S. Simon Grafen. 16. Herr N. Poratz dr. S. Simon Grafen. 17. Herr N. Poratz dr. S. Simon Grafen. 18. Herr N. Poratz dr. S. Simon Grafen. 19. Herr N. Poratz dr. S. Simon Grafen. 20. Herr N. Poratz dr. S. Simon Grafen. 21. Herr N. Poratz dr. S. Simon Grafen. 22. Herr N. Poratz dr. S. Simon Grafen. 23. Herr N. Poratz dr. S. Simon Grafen. 24. Herr N. Poratz dr. S. Simon Grafen. 25. Herr N. Poratz dr. S. Simon Grafen. 26. Herr N. Poratz dr. S. Simon Grafen. 27. Herr N. Poratz dr. S. Simon Grafen. 28. Herr N. Poratz dr. S. Simon Grafen. 29. Herr N. Poratz dr. S. Simon Grafen. 30. Herr N. Poratz dr. S. Simon Grafen. 31. Herr N. Poratz dr. S. Simon Grafen. 32. Herr N. Poratz dr. S. Simon Grafen. 33. Herr N. Poratz dr. S. Simon Grafen. 34. Herr N. Poratz dr. S. Simon Grafen. 35. Herr N. Poratz dr. S. Simon Grafen. 36. Herr N. Poratz dr. S. Simon Grafen. 37. Herr N. Poratz dr. S. Simon Grafen. 38. Herr N. Poratz dr. S. Simon Grafen. 39. Herr N. Poratz dr. S. Simon Grafen. 40. Herr N. Poratz dr. S. Simon Grafen. 41. Herr N. Poratz dr. S. Simon Grafen. 42. Herr N. Poratz dr. S. Simon Grafen. 43. Herr N. Poratz dr. S. Simon Grafen. 44. Herr N. Poratz dr. S. Simon Grafen. 45. Herr N. Poratz dr. S. Simon Grafen. 46. Herr N. Poratz dr. S. Simon Grafen. 47. Herr N. Poratz dr. S. Simon Grafen. 48. Herr N. Poratz dr. S. Simon Grafen. 49. Herr N. Poratz dr. S. Simon Grafen. 50. Herr N. Poratz dr. S. Simon Grafen. 51. Herr N. Poratz dr. S. Simon Grafen. 52. Herr N. Poratz dr. S. Simon Grafen. 53. Herr N. Poratz dr. S. Simon Grafen. 54. Herr N. Poratz dr. S. Simon Grafen. 55. Herr N. Poratz dr. S. Simon Grafen. 56. Herr N. Poratz dr. S. Simon Grafen. 57. Herr N. Poratz dr. S. Simon Grafen. 58. Herr N. Poratz dr. S. Simon Grafen. 59. Herr N. Poratz dr. S. Simon Grafen. 60. Herr N. Poratz dr. S. Simon Grafen. 61. Herr N. Poratz dr. S. Simon Grafen. 62. Herr N. Poratz dr. S. Simon Grafen. 63. Herr N. Poratz dr. S. Simon Grafen. 64. Herr N. Poratz dr. S. Simon Grafen. 65. Herr N. Poratz dr. S. Simon Grafen. 66. Herr N. Poratz dr. S. Simon Grafen. 67. Herr N. Poratz dr. S. Simon Grafen. 68. Herr N. Poratz dr. S. Simon Grafen. 69. Herr N. Poratz dr. S. Simon Grafen. 70. Herr N. Poratz dr. S. Simon Grafen. 71. Herr N. Poratz dr. S. Simon Grafen. 72. Herr N. Poratz dr. S. Simon Grafen. 73. Herr N. Poratz dr. S. Simon Grafen. 74. Herr N. Poratz dr. S. Simon Grafen. 75. Herr N. Poratz dr. S. Simon Grafen. 76. Herr N. Poratz dr. S. Simon Grafen. 77. Herr N. Poratz dr. S. Simon Grafen. 78. Herr N. Poratz dr. S. Simon Grafen. 79. Herr N. Poratz dr. S. Simon Grafen. 80. Herr N. Poratz dr. S. Simon Grafen. 81. Herr N. Poratz dr. S. Simon Grafen. 82. Herr N. Poratz dr. S. Simon Grafen. 83. Herr N. Poratz dr. S. Simon Grafen. 84. Herr N. Poratz dr. S. Simon Grafen. 85. Herr N. Poratz dr. S. Simon Grafen. 86. Herr N. Poratz dr. S. Simon Grafen. 87. Herr N. Poratz dr. S. Simon Grafen. 88. Herr N. Poratz dr. S. Simon Grafen. 89. Herr N. Poratz dr. S. Simon Grafen. 90. Herr N. Poratz dr. S. Simon Grafen. 91. Herr N. Poratz dr. S. Simon Grafen. 92. Herr N. Poratz dr. S. Simon Grafen. 93. Herr N. Poratz dr. S. Simon Grafen. 94. Herr N. Poratz dr. S. Simon Grafen. 95. Herr N. Poratz dr. S. Simon Grafen. 96. Herr N. Poratz dr. S. Simon Grafen. 97. Herr N. Poratz dr. S. Simon Grafen. 98. Herr N. Poratz dr. S. Simon Grafen. 99. Herr N. Poratz dr. S. Simon Grafen. 100. Herr N. Poratz dr. S. Simon Grafen. 101. Herr N. Poratz dr. S. Simon Grafen. 102. Herr N. Poratz dr. S. Simon Grafen. 103. Herr N. Poratz dr. S. Simon Grafen. 104. Herr N. Poratz dr. S. Simon Grafen. 105. Herr N. Poratz dr. S. Simon Grafen. 106. Herr N. Poratz dr. S. Simon Grafen. 107. Herr N. Poratz dr. S. Simon Grafen. 108. Herr N. Poratz dr. S. Simon Grafen. 109. Herr N. Poratz dr. S. Simon Grafen. 110. Herr N. Poratz dr. S. Simon Grafen. 111. Herr N. Poratz dr. S. Simon Grafen. 112. Herr N. Poratz dr. S. Simon Grafen. 113. Herr N. Poratz dr. S. Simon Grafen. 114. Herr N. Poratz dr. S. Simon Grafen. 115. Herr N. Poratz dr. S. Simon Grafen. 116. Herr N. Poratz dr. S. Simon Grafen. 117. Herr N. Poratz dr. S. Simon Grafen. 118. Herr N. Poratz dr. S. Simon Grafen. 119. Herr N. Poratz dr. S. Simon Grafen. 120. Herr N. Poratz dr. S. Simon Grafen. 121. Herr N. Poratz dr. S. Simon Grafen. 122. Herr N. Poratz dr. S. Simon Grafen. 123. Herr N. Poratz dr. S. Simon Grafen. 124. Herr N. Poratz dr. S. Simon Grafen. 125. Herr N. Poratz dr. S. Simon Grafen. 126. Herr N. Poratz dr. S. Simon Grafen. 127. Herr N. Poratz dr. S. Simon Grafen. 128. Herr N. Poratz dr. S. Simon Grafen. 129. Herr N. Poratz dr. S. Simon Grafen. 130. Herr N. Poratz dr. S. Simon Grafen. 131. Herr N. Poratz dr. S. Simon Grafen. 132. Herr N. Poratz dr. S. Simon Grafen. 133. Herr N. Poratz dr. S. Simon Grafen. 134. Herr N. Poratz dr. S. Simon Grafen. 135. Herr N. Poratz dr. S. Simon Grafen. 136. Herr N. Poratz dr. S. Simon Grafen. 137. Herr N. Poratz dr. S. Simon Grafen. 138. Herr N. Poratz dr. S. Simon Grafen. 139. Herr N. Poratz dr. S. Simon Grafen. 140. Herr N. Poratz dr. S. Simon Grafen. 141. Herr N. Poratz dr. S. Simon Grafen. 142. Herr N. Poratz dr. S. Simon Grafen. 143. Herr N. Poratz dr. S. Simon Grafen. 144. Herr N. Poratz dr. S. Simon Grafen. 145. Herr N. Poratz dr. S. Simon Grafen. 146. Herr N. Poratz dr. S. Simon Grafen. 147. Herr N. Poratz dr. S. Simon Grafen. 148. Herr N. Poratz dr. S. Simon Grafen. 149. Herr N. Poratz dr. S. Simon Grafen. 150. Herr N. Poratz dr. S. Simon Grafen. 151. Herr N. Poratz dr. S. Simon Grafen. 152. Herr N. Poratz dr. S. Simon Grafen. 153. Herr N. Poratz dr. S. Simon Grafen. 154. Herr N. Poratz dr. S. Simon Grafen. 155. Herr N. Poratz dr. S. Simon Grafen. 156. Herr N. Poratz dr. S. Simon Grafen. 157. Herr N. Poratz dr. S. Simon Grafen. 158. Herr N. Poratz dr. S. Simon Grafen. 159. Herr N. Poratz dr. S. Simon Grafen. 160. Herr N. Poratz dr. S. Simon Grafen. 161. Herr N. Poratz dr. S. Simon Grafen. 162. Herr N. Poratz dr. S. Simon Grafen. 163. Herr N. Poratz dr. S. Simon Grafen. 164. Herr N. Poratz dr. S. Simon Grafen. 165. Herr N. Poratz dr. S. Simon Grafen. 166. Herr N. Poratz dr. S. Simon Grafen. 167. Herr N. Poratz dr. S. Simon Grafen. 168. Herr N. Poratz dr. S. Simon Grafen. 169. Herr N. Poratz dr. S. Simon Grafen. 170. Herr N. Poratz dr. S. Simon Grafen. 171. Herr N. Poratz dr. S. Simon Grafen. 172. Herr N. Poratz dr. S. Simon Grafen. 173. Herr N. Poratz dr. S. Simon Grafen. 174. Herr N. Poratz dr. S. Simon Grafen. 175. Herr N. Poratz dr. S. Simon Grafen. 176. Herr N. Poratz dr. S. Simon Grafen. 177. Herr N. Poratz dr. S. Simon Grafen. 178. Herr N. Poratz dr. S. Simon Grafen. 179. Herr N. Poratz dr. S. Simon Grafen. 180. Herr N. Poratz dr. S. Simon Grafen. 181. Herr N. Poratz dr. S. Simon Grafen. 182. Herr N. Poratz dr. S. Simon Grafen. 183. Herr N. Poratz dr. S. Simon Grafen. 184. Herr N. Poratz dr. S. Simon Grafen. 185. Herr N. Poratz dr. S. Simon Grafen. 186. Herr N. Poratz dr. S. Simon Grafen. 187. Herr N. Poratz dr. S. Simon Grafen. 188. Herr N. Poratz dr. S. Simon Grafen. 189. Herr N. Poratz dr. S. Simon Grafen. 190. Herr N. Poratz dr. S. Simon Grafen. 191. Herr N. Poratz dr. S. Simon Grafen. 192. Herr N. Poratz dr. S. Simon Grafen. 193. Herr N. Poratz dr. S. Simon Grafen. 194. Herr N. Poratz dr. S. Simon Grafen. 195. Herr N. Poratz dr. S. Simon Grafen. 196. Herr N. Poratz dr. S. Simon Grafen. 197. Herr N. Poratz dr. S. Simon Grafen. 198. Herr N. Poratz dr. S. Simon Grafen. 199. Herr N. Poratz dr. S. Simon Grafen. 200. Herr N. Poratz dr. S. Simon Grafen. 201. Herr N. Poratz dr. S. Simon Grafen. 202. Herr N. Poratz dr. S. Simon Grafen. 203. Herr N. Poratz dr. S. Simon Grafen. 204. Herr N. Poratz dr. S. Simon Grafen. 205. Herr N. Poratz dr. S. Simon Grafen. 206. Herr N. Poratz dr. S. Simon Grafen. 207. Herr N. Poratz dr. S. Simon Grafen. 208. Herr N. Poratz dr. S. Simon Grafen. 209. Herr N. Poratz dr. S. Simon Grafen. 210. Herr N. Poratz dr. S. Simon Grafen. 211. Herr N. Poratz dr. S. Simon Grafen. 212. Herr N. Poratz dr. S. Simon Grafen. 213. Herr N. Poratz dr. S. Simon Grafen. 214. Herr N. Poratz dr. S. Simon Grafen. 215. Herr N. Poratz dr. S. Simon Grafen. 216. Herr N. Poratz dr. S. Simon Grafen. 217. Herr N. Poratz dr. S. Simon Grafen. 218. Herr N. Poratz dr. S. Simon Grafen. 219. Herr N. Poratz dr. S. Simon Grafen. 220. Herr N. Poratz dr. S. Simon Grafen. 221. Herr N. Poratz dr. S. Simon Grafen. 222. Herr N. Poratz dr. S. Simon Grafen. 223. Herr N. Poratz dr. S. Simon Grafen. 224. Herr N. Poratz dr. S. Simon Grafen. 225. Herr N. Poratz dr. S. Simon Grafen. 226. Herr N. Poratz dr. S. Simon Grafen. 227. Herr N. Poratz dr. S. Simon Grafen. 228. Herr N. Poratz dr. S. Simon Grafen. 229. Herr N. Poratz dr. S. Simon Grafen. 230. Herr N. Poratz dr. S. Simon Grafen. 231. Herr N. Poratz dr. S. Simon Grafen. 232. Herr N. Poratz dr. S. Simon Grafen. 233. Herr N. Poratz dr. S. Simon Grafen. 234. Herr N. Poratz dr. S. Simon Grafen. 235. Herr N. Poratz dr. S. Simon Grafen. 236. Herr N. Poratz dr. S. Simon Grafen. 237. Herr N. Poratz dr. S. Simon Grafen. 238. Herr N. Poratz dr. S. Simon Grafen. 239. Herr N. Poratz dr. S. Simon Grafen. 240. Herr N. Poratz dr. S. Simon Grafen. 241. Herr N. Poratz dr. S. Simon Grafen. 242. Herr N. Poratz dr. S. Simon Grafen. 243. Herr N. Poratz dr. S. Simon Grafen. 244. Herr N. Poratz dr. S. Simon Grafen. 245. Herr N. Poratz dr. S. Simon Grafen. 246. Herr N. Poratz dr. S. Simon Grafen. 247. Herr N. Poratz dr. S. Simon Grafen. 248. Herr N. Poratz dr. S. Simon Grafen. 249. Herr N. Poratz dr. S. Simon Grafen. 250. Herr N. Poratz dr. S. Simon Grafen. 251. Herr N. Poratz dr. S. Simon Grafen. 252. Herr N. Poratz dr. S. Simon Grafen. 253. Herr N. Poratz dr. S. Simon Grafen. 254. Herr N. Poratz dr. S. Simon Grafen. 255. Herr N. Poratz dr. S. Simon Grafen. 256. Herr N. Poratz dr. S. Simon Grafen. 257. Herr N. Poratz dr. S. Simon Grafen. 258. Herr N. Poratz dr. S. Simon Grafen. 259. Herr N. Poratz dr. S. Simon Grafen. 260. Herr N. Poratz dr. S. Simon Grafen. 261. Herr N. Poratz dr. S. Simon Grafen. 262. Herr N. Poratz dr. S. Simon Grafen. 263. Herr N. Poratz dr. S. Simon Grafen. 264. Herr N. Poratz dr. S. Simon Grafen. 265. Herr N. Poratz dr. S. Simon Grafen. 266. Herr N. Poratz dr. S. Simon Grafen. 267. Herr N. Poratz dr. S. Simon Grafen. 268. Herr N. Poratz dr. S. Simon Grafen. 269. Herr N. Poratz dr. S. Simon Grafen. 270. Herr N. Poratz dr. S. Simon Grafen. 271. Herr N. Poratz dr. S. Simon Grafen. 272. Herr N. Poratz dr. S. Simon Grafen. 273. Herr N. Poratz dr. S. Simon Grafen. 274. Herr N. Poratz dr. S. Simon Grafen. 275. Herr N. Poratz dr. S. Simon Grafen. 276. Herr N. Poratz dr. S. Simon Grafen. 277. Herr N. Poratz dr. S. Simon Grafen. 278. Herr N. Poratz dr. S. Simon Grafen. 279. Herr N. Poratz dr. S. Simon Grafen. 280. Herr N. Poratz dr. S. Simon Grafen. 281. Herr N. Poratz dr. S. Simon Grafen. 282. Herr N. Poratz dr. S. Simon Grafen. 283. Herr N. Poratz dr. S. Simon Grafen. 284. Herr N. Poratz dr. S. Simon Grafen. 285. Herr N. Poratz dr. S. Simon Grafen. 286. Herr N. Poratz dr. S. Simon Grafen. 287. Herr N. Poratz dr. S. Simon Grafen. 288. Herr N. Poratz dr. S. Simon Grafen. 289. Herr N. Poratz dr. S. Simon Grafen. 290. Herr N. Poratz dr. S. Simon Grafen. 291. Herr N. Poratz dr. S. Simon Grafen. 292. Herr N. Poratz dr. S. Simon Grafen. 293. Herr N. Poratz dr. S. Simon Grafen. 294. Herr N. Poratz dr. S. Simon Grafen. 295. Herr N. Poratz dr. S. Simon Grafen. 296. Herr N. Poratz dr. S. Simon Grafen. 297. Herr N. Poratz dr. S. Simon Grafen. 298. Herr N. Poratz dr. S. Simon Grafen. 299. Herr N. Poratz dr. S. Simon Grafen. 300. Herr N. Poratz dr. S. Simon Grafen. 301. Herr N. Poratz dr. S. Simon Grafen. 302. Herr N. Poratz dr. S. Simon Grafen. 303. Herr N. Poratz dr. S. Simon Grafen. 304. Herr N. Poratz dr. S. Simon Grafen. 305. Herr N. Poratz dr. S. Simon Grafen. 306. Herr N. Poratz dr. S. Simon Grafen. 307. Herr N. Poratz dr. S. Simon Grafen. 308. Herr N. Poratz dr. S. Simon Grafen. 309. Herr N. Poratz dr. S. Simon Grafen. 310. Herr N. Poratz dr. S. Simon Grafen. 311. Herr N. Poratz dr. S. Simon Grafen. 312. Herr N. Poratz dr. S. Simon Grafen. 313. Herr N. Poratz dr. S. Simon Grafen. 314. Herr N. Poratz dr. S. Simon Grafen. 315. Herr N. Poratz dr. S. Simon Grafen. 316. Herr N. Poratz dr. S. Simon Grafen. 317. Herr N. Poratz dr. S. Simon Grafen. 318. Herr N. Poratz dr. S. Simon Grafen. 319. Herr N. Poratz dr. S. Simon Grafen. 320. Herr N. Poratz dr. S. Simon Grafen. 321. Herr N. Poratz dr. S. Simon Grafen. 322. Herr N. Poratz dr. S. Simon Grafen. 323. Herr N. Poratz dr. S. Simon Grafen. 324. Herr N. Poratz dr. S. Simon Grafen. 325. Herr N. Poratz dr. S. Simon Grafen. 326. Herr N. Poratz dr. S. Simon Grafen. 327. Herr N. Poratz dr. S. Simon Grafen. 328. Herr N. Poratz dr. S. Simon Grafen. 329. Herr N. Poratz dr. S. Simon Grafen. 330. Herr N. Poratz dr. S. Simon Grafen. 331. Herr N. Poratz dr. S. Simon Grafen. 332. Herr N. Poratz dr. S. Simon Grafen. 333. Herr N. Poratz dr. S. Simon Grafen. 334. Herr N. Poratz dr. S. Simon Grafen. 335. Herr N. Poratz dr. S. Simon Grafen. 336. Herr N. Poratz dr. S. Simon Grafen. 337. Herr N. Poratz dr. S. Simon Grafen. 338. Herr N. Poratz dr. S. Simon Grafen. 339. Herr N. Poratz dr. S. Simon Grafen. 340. Herr N. Poratz dr. S. Simon Grafen. 341. Herr N. Poratz dr. S. Simon Grafen. 342. Herr N. Poratz dr. S. Simon Grafen. 343. Herr N. Poratz dr. S. Simon Grafen. 344. Herr N. Poratz dr. S. Simon Grafen. 345. Herr N. Poratz dr. S. Simon Grafen. 346. Herr N. Poratz dr. S. Simon Grafen. 347. Herr N. Poratz dr. S. Simon Grafen. 348. Herr N. Poratz dr. S. Simon Grafen. 349. Herr N. Poratz dr. S. Simon Grafen. 350. Herr N. Poratz dr. S. Simon Grafen. 351. Herr N. Poratz dr. S. Simon Grafen. 352. Herr N. Poratz dr. S. Simon Grafen. 353. Herr N. Poratz dr. S. Simon Grafen. 354. Herr N. Poratz dr. S. Simon Grafen. 355. Herr N. Poratz dr. S. Simon Grafen. 356. Herr N. Poratz dr. S. Simon Grafen. 357. Herr N. Poratz dr. S. Simon Grafen. 358. Herr N. Poratz dr. S. Simon Grafen. 359. Herr N. Poratz dr. S. Simon Grafen. 360. Herr N. Poratz dr. S. Simon Grafen. 361. Herr N. Poratz dr. S. Simon Grafen. 362. Herr N. Poratz dr. S. Simon Grafen. 363. Herr N. Poratz dr. S. Simon Grafen. 364. Herr N. Poratz dr. S. Simon Grafen. 365. Herr N. Poratz dr. S. Simon Grafen. 366. Herr N. Poratz dr. S. Simon Grafen. 367. Herr N. Poratz dr. S. Simon Grafen. 368. Herr N. Poratz dr. S. Simon Grafen. 369. Herr N. Poratz dr. S. Simon Grafen. 370. Herr N. Poratz dr. S. Simon Grafen. 371. Herr N. Poratz dr. S. Simon Grafen. 372. Herr N. Poratz dr. S. Simon Grafen. 373. Herr N. Poratz dr. S. Simon Grafen. 374. Herr N. Poratz dr. S. Simon Grafen. 375. Herr N. Poratz dr. S. Simon Grafen. 376. Herr N. Poratz dr. S. Simon Grafen. 377. Herr N. Poratz dr. S. Simon Grafen. 378. Herr N. Poratz dr. S. Simon Grafen. 379. Herr N. Poratz dr. S. Simon Grafen. 380. Herr N. Poratz dr. S. Simon Grafen. 381. Herr N. Poratz dr. S. Simon Grafen. 382. Herr N. Poratz dr. S. Simon Grafen. 383. Herr N. Poratz dr. S. Simon Grafen. 384. Herr N. Poratz dr. S. Simon Grafen. 385. Herr N. Poratz dr. S. Simon Grafen. 386. Herr N. Poratz dr. S. Simon Grafen. 387. Herr N. Poratz dr. S. Simon Grafen. 388. Herr N. Poratz dr. S. Simon Grafen. 389. Herr N. Poratz dr. S. Simon Grafen. 390. Herr N. Poratz dr. S. Simon Grafen. 391. Herr N. Poratz dr. S. Simon Grafen. 392. Herr N. Poratz dr. S. Simon Grafen. 393. Herr N. Poratz dr. S. Simon Grafen. 394. Herr N. Poratz dr. S. Simon Grafen. 395. Herr N. Poratz dr. S. Simon Grafen. 396. Herr N. Poratz dr. S. Simon Grafen. 397. Herr N. Poratz dr. S. Simon Grafen. 398. Herr N. Poratz dr. S. Simon Grafen. 399. Herr N. Poratz dr. S. Simon Grafen. 400. Herr N. Poratz dr. S. Simon Grafen. 401. Herr N. Poratz dr. S. Simon Grafen. 402. Herr N. Poratz dr. S. Simon Grafen. 403. Herr N. Poratz dr. S. Simon Grafen. 404. Herr N. Poratz dr. S. Simon Grafen. 405. Herr N. Poratz dr. S. Simon Grafen. 406. Herr N. Poratz dr. S. Simon Grafen. 407. Herr N. Poratz dr. S. Simon Grafen. 408. Herr N. Poratz dr. S. Simon Grafen. 409. Herr N. Poratz dr. S. Simon Grafen. 410. Herr N. Poratz dr. S. Simon Grafen. 411. Herr N. Poratz dr. S. Simon Grafen. 412. Herr N. Poratz dr. S. Simon Grafen. 413. Herr N. Poratz dr. S. Simon Grafen. 414. Herr N. Poratz dr. S. Simon Grafen. 415. Herr N. Poratz dr. S. Simon Grafen. 416. Herr N. Poratz dr. S. Simon Grafen. 417. Herr N. Poratz dr. S. Simon Grafen. 418. Herr N. Poratz dr. S. Simon Grafen. 419. Herr N. Poratz dr. S. Simon Grafen. 420. Herr N. Poratz dr. S. Simon Grafen. 421. Herr N. Poratz dr. S. Simon Grafen. 422. Herr N. Poratz dr. S. Simon Grafen. 423. Herr N. Poratz dr. S. Simon Grafen. 424. Herr N. Poratz dr. S. Simon Grafen. 425. Herr N. Poratz dr. S. Simon Grafen. 426. Herr N. Poratz dr. S. Simon Grafen. 427. Herr N. Poratz dr. S. Simon Grafen. 428. Herr N. Poratz dr. S. Simon Grafen. 429. Herr N. Poratz dr. S. Simon Grafen. 430. Herr N. Poratz dr. S. Simon Grafen. 431. Herr N. Poratz dr. S. Simon Grafen. 432. Herr N. Poratz dr. S. Simon Grafen. 433. Herr N. Poratz dr. S. Simon Grafen. 434. Herr N. Poratz dr. S. Simon Grafen. 435. Herr N. Poratz dr. S. Simon Grafen. 436. Herr N. Poratz dr. S. Simon Grafen. 437. Herr N. Poratz dr. S. Simon Grafen. 438. Herr N. Poratz dr. S. Simon Grafen. 439. Herr N. Poratz dr. S. Simon Grafen. 440. Herr N. Poratz dr. S. Simon Grafen. 441. Herr N. Poratz dr. S. Simon Grafen. 442. Herr N. Poratz dr. S. Simon Grafen. 443. Herr N. Poratz dr. S. Simon Grafen. 444. Herr N. Poratz dr. S. Simon Grafen. 445. Herr N. Poratz dr. S. Simon Grafen. 446. Herr N. Poratz dr. S. Simon Grafen. 447. Herr N. Poratz dr. S. Simon Grafen. 448. Herr N. Poratz dr. S. Simon Grafen. 449. Herr N. Poratz dr. S. Simon Grafen. 450. Herr N. Poratz dr. S. Simon Grafen. 451. Herr N. Poratz dr. S. Simon Grafen. 452. Herr N. Poratz dr. S. Simon Grafen. 453. Herr N. Poratz dr. S. Simon Grafen. 454. Herr N. Poratz dr. S. Simon Grafen. 455. Herr N. Poratz dr. S. Simon Grafen. 456. Herr N. Poratz dr. S. Simon Grafen. 457. Herr N. Poratz dr. S. Simon Grafen. 458. Herr N. Poratz dr. S. Simon Grafen. 459. Herr N. Poratz dr. S. Simon Grafen. 460. Herr N. Poratz dr. S. Simon Grafen. 461. Herr N. Poratz dr. S. Simon Grafen. 462. Herr N. Poratz dr. S. Simon Grafen. 463. Herr N. Poratz dr. S. Simon Grafen. 464. Herr N. Poratz dr. S. Simon Grafen. 465. Herr N. Poratz dr. S. Simon Grafen. 466. Herr N. Poratz dr. S. Simon Grafen. 467. Herr N. Poratz dr. S. Simon Grafen. 468. Herr N. Poratz dr. S. Simon Grafen. 469. Herr N. Poratz dr. S. Simon Grafen. 470. Herr N. Poratz dr. S. Simon Grafen. 471. Herr N. Poratz dr. S. Simon Grafen. 472. Herr N. Poratz dr. S. Simon Grafen. 473. Herr N. Poratz dr. S. Simon Grafen. 474. Herr N. Poratz dr. S. Simon Grafen. 475. Herr N. Poratz dr. S. Simon Grafen. 476. Herr N. Poratz dr. S. Simon Grafen. 477. Herr N. Poratz dr. S. Simon Grafen. 478. Herr N. Poratz dr. S. Simon Grafen. 479. Herr N. Poratz dr. S. Simon Grafen. 480. Herr N. Poratz dr. S. Simon Grafen. 481. Herr N. Poratz dr. S. Simon Grafen. 482. Herr N. Poratz dr. S. Simon Grafen. 483. Herr N. Poratz dr. S. Simon Grafen. 484. Herr N. Poratz dr. S. Simon Grafen. 485. Herr N. Poratz dr. S. Simon Grafen. 486. Herr N. Poratz dr. S. Simon Grafen. 487. Herr N. Poratz dr. S. Simon Grafen. 488. Herr N. Poratz dr. S. Simon Grafen. 489. Herr N. Poratz dr. S. Simon Grafen. 490. Herr N. Poratz dr. S. Simon Grafen. 491. Herr N. Poratz dr. S. Simon Grafen. 492. Herr N. Poratz dr. S. Simon Grafen. 493. Herr N. Poratz dr. S. Simon Grafen. 494. Herr N. Poratz dr. S. Simon Grafen. 495. Herr N. Poratz dr. S. Simon Grafen. 496. Herr N. Poratz dr. S. Simon Grafen. 497. Herr N. Poratz dr. S. Simon Grafen. 498. Herr N. Poratz dr. S. Simon Grafen. 499. Herr N. Poratz dr. S. Simon Grafen. 500. Herr N. Poratz dr. S. Simon Grafen. 501. Herr N. Poratz dr. S. Simon Grafen. 502. Herr N. Poratz dr. S. Simon Grafen. 503. Herr N. Poratz dr. S. Simon Grafen. 504. Herr N. Poratz dr. S. Simon Grafen. 505. Herr N. Poratz dr. S. Simon Grafen. 506. Herr N. Poratz dr. S. Simon Grafen. 507. Herr N. Poratz dr. S. Simon Grafen. 508. Herr N. Poratz dr. S. Simon Grafen. 509. Herr N. Poratz dr. S. Simon Grafen. 510. Herr N. Poratz dr. S. Simon Grafen. 511. Herr N. Poratz dr. S. Simon Grafen. 512. Herr N. Poratz dr. S. Simon Grafen. 513. Herr N. Poratz dr. S. Simon Grafen. 514. Herr N. Poratz dr. S. Simon Grafen. 515. Herr N. Poratz dr. S. Simon Grafen. 516. Herr N. Poratz dr. S. Simon Grafen. 517. Herr N. Poratz dr. S. Simon Grafen. 518. Herr N. Poratz dr. S. Simon Grafen. 519. Herr N. Poratz dr. S. Simon Grafen. 520. Herr N. Poratz dr. S. Simon Grafen. 521. Herr N. Poratz dr. S. Simon Grafen. 522. Herr N. Poratz dr. S. Simon Grafen. 523. Herr N. Poratz dr. S. Simon Grafen. 524. Herr N. Poratz dr. S. Simon Grafen. 525. Herr N. Poratz dr. S. Simon Grafen. 526. Herr N. Poratz dr. S. Simon Grafen. 527. Herr N. Poratz dr. S. Simon Grafen. 528. Herr N. Poratz dr. S. Simon Grafen. 529. Herr N. Poratz dr. S. Simon Grafen. 530. Herr N. Poratz dr. S. Simon Grafen. 531. Herr N

Briefkasten.

Hier Abonnent H. S. Dresden. ... Schürze, wie ich das eigentlich mit den ...

H. S. Dresden. ... In den österreichisch-ungarischen ...

H. S. D. (11. Nr.). ... Ich wäre dem Briefkasten ...

Kolomotiiführer v. D. S. D. ... In Ihrem ...

Langjahr. Abonnentin A. P. Th. ... Als eine arme, durch Krankheit, Tod ...

H. S. (11. Nr.). ... Vor kurzem faulste ich ein ...

Eine Soldaten-Schreibhüte. (11. Nr.) ... Lieber Briefkasten! ...

Chemiker A. St. Freiberg. ... Wind ist Brennstoff. ...

Ein langjähriger Leser. ... Kann ein ...

Viktoria-Theater. Größter Erfolg! Abends 8 Uhr: Curt Olfers ...

Königshof. Anfang 8 Uhr. Ende 11 Uhr. Oscar Junghähnel ...

Tymians Thalia-Theater. Heute Anfang 8 Uhr und nachm. 4 Uhr ...

Kabarett Trocadero. Sarrasanisch. täglich ab 1. September 1917 ...

Große Wirtschaft im Königl. Großen Garten. Heute grosses Militär-Konzert ...

Pelzwaren-Haus. Rich. Bulge vorm. Paul Köhler ...

Oldenburger Wagenpferde. Von heute an ...

Winterhüte zum Umpressen auf neueste Formen ...

Brillanten Perlen, Pfandscheine ...

SARRASANI. Das Circus-Programm und Rund um den Zwinger ...

Ärztliche Personal-Nachrichten. Geheimer Hofrat Dr. Münchmeyer ...

Offene Stellen. Tagschneider. Suche zum 1. Oktober ...

Wagentropfen. Brillanten, Perlen, Pfandscheine ...

Geldschrank. Seiden-Stoffe. Großer Vorrat ...

Seiden-Stoffe. Seiden-Reste für Blumen ...

Pianos, Flügel, Harmonium. Niederwantha besuchen!

Privat-Besprechungen. Dresdener Singakademie ...

Central-Theater. Die seltsame ...

Viktoria-Theater. Heute abend. Probe ...

Flora-Sommer-Theater. Die spanische ...

Olympia-Theater. Im Hause des ...

Damenfilzhüte. größte Auswahl bei billigsten Preisen ...

la Taschenlampen-Batterie ...

Fleisch-Verteilung. Am heutigen Tage findet keine ...

Königl. Opernhaus. Die Fledermaus. Operette in drei Akten ...

Königl. Schauspielhaus. Die Liebesinsel. Operette in drei Akten ...

Residenz-Theater. Der Weitenbummel. Operette in einem ...

Albert-Theater. Die seltsame ...

Central-Theater. Die seltsame ...

Viktoria-Theater. Heute abend. Probe ...

Flora-Sommer-Theater. Die spanische ...

Str. 249 Monats. 10. September 1917 Seite 4